



Nürnberg, 30. 6.: Anita Heinlein von der Menschenrechtsorganisation „Society of St. Yves“ in Jerusalem berichtet. – Seite 5



Bamberg, 10. 7.: Kampagnen verstärken und Kontakte knüpfen beim Heinrichsfest auf dem Domplatz. – Seite 5



Eine zentrale Vision – Wir helfen mit, dass Gewissensnöte von Militärsteuerzahlenden öffentlich werden durch die Kampagne „Hallo Finanzamt“. – S. 2

## Editorial

Liebe Mitglieder,

unter dem Motto „Ab sofort mehr Öffentlichkeitsarbeit“ hatten wir in unserem letzten Rundbrief im Mai den eindeutigen Wunsch der letzten Diözesanversammlung zusammengefasst. Anwesende und nicht anwesende Mitglieder haben sich bemüht und dank glücklicher Umstände auch Einiiges öffentlich bewirken können. Nun möchten wir Sie daran teilhaben lassen und über zukünftige Planungen berichten.

Wir wünschen Ihnen spannende Lese- und Denkstunden, die für Sie selber fruchtbar werden mögen sowie für jene, denen Sie pax christi vielleicht weiterempfehlen werden!

Ihr Leitungsteam

Renate

Rosendahl

Reinhold

Schmidt

Joachim

Schneider

### Rundbriefe auch per E-Mail erhältlich

Vom Angebot einer E-Mail-Zustellung machen bereits einige Mitglieder Gebrauch.

Vorteile für Mitglieder: Der E-Mail-Rundbrief kommt zum frühestmöglichen Zeitpunkt und in Farbe.

Vorteile für unsere Bistumsstelle: Neben der Portersparnis können wir Sie einfach und zu kurzfristig geplanten Aktivitäten einladen.

Bei Interesse am E-Mail-Versand bitte melden!

## Inhalt

Editorial	1
Nachruf auf Gundi Sierl	2
Spenden für „Udo“	2
<b>Öffentliche Veranstaltungen</b>	
• 13. 5.: „Beten für den Frieden – zahlen für den Krieg?“	2
• 25. 5.: Global action day gegen die Finanzierung von Streubomben	4
• 15. 6.: Einkehrtag	4
• 30. 6.: „Zwischen allen Stühlen – als Deutsche in Nahostkonflikt“	5
• 10. 7.: Heinrichsfest in Bamberg	5
<b>Kampagnen</b>	
• „Hallo Finanzamt“	6
• „Steuer gegen Armut“	6
• „Krötenwanderung jetzt! – Bank wechseln, Politik verändern“	6
Impressum	6
Honorar für eine Zwangsarbeiterin	7
Kontakt Daten / Termine	7
Gewaltfreie Kommunikation / Trainingsangebot „Feindesliebe“	8



## Nachruf auf Gundi Sierl

Die Mitglieder von pax christi trauern um Gundi Sierl.

Sie gehörte zu denen, die schon bei der Gründung der pax-christi-Gruppe am Caritas-Pirckheimer-Haus im Mai 1982 mitgewirkt haben.



Bereits vorher war sie für den Frieden aktiv.

Wo sie Unrecht sah oder unverantwortbare Gefahren, da konnte sie nicht schweigen. Sie nahm an vielen Ostermärschen teil. Sie hat mit dazu beigetragen durch ihren regelmäßigen Protest und ihre Anwesenheit, dass die atomare Wiederaufbereitungsanlage bei Wackersdorf nicht gebaut wurde.

In der Gruppe drängte Gundi Sierl immer wieder darauf, Berührungspunkte gegenüber Menschen und Gruppen abzubauen und zu überwinden, die andere Lebenseinstellungen haben als wir, wenn es um das gemeinsame Ziel, den Frieden, ging.

Wir können von Gundi Sierl nicht sprechen, ohne ihren Mann, Walter Sierl, zu erwähnen, mit dem sie ihr Engagement für den Frieden teilte. Als sie nach dessen Tod im Wohnstift lebte, war sie mehrfach die liebenswerte Gastgeberin für unser Sommertreffen.

Gundi Sierl hat selbst mehrfach miterlebt, dass wir unseren Mitgliedern eine Rose ins Grab legen im Andenken an die Rose, die ein Amerikaner im Stacheldraht des KZ Auschwitz entdeckte. Diese Rose wurde zum Symbol dafür, dass Gewalt endet, wo Liebe beginnt. Dieses Symbol hat pax christi übernommen. Gundi Sierl weiß es.

Renate Rosendahl



### Spenden für „Udo“

Im Dezember-Rundbrief 2010 hatten wir um Hilfe für einen Friedensarbeiter in einem anderen Bistum gebeten. Nun danken wir allen, die dazu beigetragen haben, dass sein Arbeitsvertrag verlängert werden konnte bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand, ein Beweis für die Solidarität in unserer Bewegung!

Ihr Leitungsteam von pax christi im Bistum Bamberg

## „Beten für den Frieden – zahlen für den Krieg?“

Dieses Motto einer Friedensveranstaltung am 13. Mai im Nürnberger ‚eckstein‘ hatte es in sich: Mit einem dreifachen Echo in den Printmedien *Nürnberger Nachrichten*, *Nürnberger Zeitung* und im *Blickpunkt Kirche*, einer Nürnberger Beilage der Kirchenzeitungen in den Bistümern Bamberg und Eichstätt, erhielt unsere Veranstaltung eine große Aufmerksamkeit, vorher und nachher.

Schon im Alten Testament haben die Propheten (Querdenker und Visionäre) in Jesaja 2, 1-5 und Micha 4, 1-4 vom ‚Umschmieden der Schwerter zu Pflugscharen‘ gesprochen. „Schwerter zu Pflugscharen“, so nannte sich die Friedensbewegung in der DDR, deren gewaltfreie Aktionen und politischen Gebete zum Fall der Mauer führten. Doch nun beteiligt sich Deutschland wieder eigennützig an Kriegen und nimmt den internationalen Rang 3 bei Rüstungsexporten ein. Der Gemeinsame Rüstungsexportbericht der Kirchen beklagt dies immer wieder.

Das Publikum im nicht ganz gefüllten Saal zeigte großes Interesse an den Erfahrungen der Steuerverweigerin aus Gewissensgründen mit dem Finanzamt und der Hausbank. Gleich zu Anfang machte die Ärztin Frau Dr. Brigitte Janus (Netzwerk Friedenssteuer, pax christi) klar, dass ihr jahrelanger Steuerstreik kein Steuersparmodell sei, sondern ein Verlustgeschäft durch Säumniszuschläge, Mahn- und Pfändungsgebühren. Von einigen Unannehmlichkeiten abgesehen, führe eine Steuerpfändung weder zu einer Vorbestrafung noch zu einem Eintrag in die Schufa. „Ich engagiere mich für gewaltfreie Konfliktlösung, Gerechtigkeit und nachhaltigen Frieden, muss aber mit meinen Steuern das Gegenteil finanzieren, nämlich die Zerstörung von Mensch und Natur! Das ist eine unzumutbare Zerreißprobe! Als Ärztin bin ich dem Leben besonders verpflichtet und will glaubwürdig sein!“

Mit Erfolg im Sinne eines raschen Bewusstseinswandels rechne sie nicht und zitiert die verstorbene evangelische Theologin Dorothee Sölle: „Es gibt Dinge, die musst Du tun, damit Du überhaupt ein Mensch bleibst. Und das meine ich, das relativiert die Kategorie Erfolg und bringt uns auf einen festen Grund, wo wir nämlich Dinge tun, weil wir sie für richtig und wahr halten.“ (Steuerboykott als gewaltfreie Aktion, 24. Mai 1985, Bielefeld).

Pointiert setzte Dr. Janus den über 30 Mrd. Euro umfassenden „Verteidigungshaushalt“ in Bezug zur Forderung nach einem Recht auf Kriegsdienstverweigerung mit der Steuer: „Politiker



„Dem eigenen Gewissen zu folgen, ist sehr befreiend“, meint die Nürnberger Ärztin Dr. Brigitte Janus und lacht. Pax christi-Sprecher Schneider erläutert die Kampagne.

kommen und gehen. Für ihre Entscheidungen haften sie nicht, sondern die Steuerzahlenden. Also steht uns auch das Recht zu, in einem Gewissenskonflikt die Mittel dafür zu verweigern!“

### Regionaler Kampagnenaufakt

Die drei an der Veranstaltung beteiligten gemeinnützigen Organisationen *pax christi*, das *Nürnberger Evangelische Forum für den Frieden* und das bundesweite *Netzwerk Friedenssteuer* wiesen an diesem Abend auch auf den Start der bundesweiten Kampagne „Hallo Finanzamt – Steuern gegen Gewalt“ hin. „Dadurch finden Menschen mit einem steuerbedingten Gewissenskonflikt endlich eine wirksame Möglichkeit des Widerspruchs“, so Schneider. „Betroffene können nun einen vorformulierten Eil-Antrag an ihr Finanzamt richten und ihrem Gewissenskonflikt einen juristisch korrekten Ausdruck verleihen.“

Unter [www.netzwerk-friedenssteuer.de](http://www.netzwerk-friedenssteuer.de) sind eine Anleitung und zwei Formulare abrufbar; eines für ArbeitnehmerInnen, ein anderes für Selbständige, RentnerInnen und solche, die nur Mehrwertsteuer zahlen. Die Antragstellung ist kostenlos und ohne straf- oder zivilrechtliche Folgen, da es um ein Grundrecht geht. Ein kurzfristiges Ziel ist die Anerkennung einer Gewissensnot als ‚erhebliche Härte‘ in der Abgabenordnung nach § 222). „Wir sind erst am Anfang, denn nach bisheriger Rechtsauffassung steht das Budgetrecht des Parlamentes noch über der Gewissensnot seiner BürgerInnen“, bedauerte der *pax christi*-Sprecher. „Das muss der Gesetzgeber endlich ändern!“

### Anvisiert: Ein Zivilsteuergesetz

Die Teilnehmenden staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, dass eine bereits juristisch ausgereifte Gesetzesvorlage existiere, Zivilsteuergesetz genannt. Nach deren Inkraftsetzung könne jeder

in der individuellen Steuererklärung ankreuzen, ob der eigene Steueranteil nur für rein zivile Zwecke eingesetzt werden darf oder auch für ein Sondervermögen namens ‚Bundesmilitärfonds‘. Zunächst ginge es um eine gewissensneutrale Alternative für eine Minderheit, aber mit der Hoffnung auf Nachahmung.

### Parallel auf drei Wegen

Um letztlich die vom Grundgesetz garantierte Gewissensfreiheit nach Art. 4 auch für Steuerzahlende in der Rechtsprechung zu verwirklichen, beschreite das ‚Netzwerk Friedenssteuer‘ 3 Wege:

- a) über die Exekutive: Eilanträge an Finanzämter;
- b) über die Judikative: Einsprüche und evtl. Prozesse vor dem Finanzgericht. „Zusätzlich habe ich mit neun MitstreiterInnen eine Verfassungsbeschwerde 2009 eingereicht“, ergänzte Frau Dr. Janus und hofft auf die baldige inhaltliche Auseinandersetzung.
- c) über die Legislative: Durch Gespräche mit Abgeordneten des Bundestages versuche das ‚Netzwerk Friedenssteuer‘ für das Zivilsteuergesetz zu werben.

Der Abend endete mit großem Applaus und Bekundungen der Teilnehmenden, die Kampagne selber zu verstärken; denn schließlich seien ja alle mindestens durch die Mehrwertsteuer in der Mitverantwortung.

Zur Fortsetzung der Kampagne siehe S. 6.

Joachim Schneider

### Hunger nach Sinn

Ich werde manchmal gefragt, warum ich denn „immer noch“ für Gerechtigkeit, Friede und die gute Schöpfung eintrete.

„Immer noch?“ frage ich zurück, wir fangen doch gerade erst an, aus der Verbundenheit mit dem Leben heraus, zu kämpfen, zu lachen, zu weinen.

Wir können uns doch nicht auf das geistige Niveau des Kapitalismus zurückschrauben und ständig „Sinn“ mit „Erfolg“ verwechseln.

Das ist eine lebensgefährliche Verwechslung, wenn wir das Leben zurechtstutzen auf das Machbare und das, was sich konsumieren lässt.

Meine Tradition hat uns wirklich mehr versprochen! Ein Leben vor dem Tod, gerechtes Handeln und die Verbundenheit mit allem, was lebt, die Wölfe neben den Lämmern und Gott nicht oben und nicht später, sondern jetzt und hier.

Bei uns, in uns.

† Dorothee Sölle

## Global action day gegen die Finanzierung von Streubomben

### Aufklärung bei Riesterverträgen und anderen Geldanlagen bei konventionellen Banken!

Bei strahlendem Sonnenschein führten acht Aktive aus dem *Nürnberger Evangelischen Forum für den Frieden*, dem *ökumenischen Friedensgebetkreis St. Johannis / St. Michael* und von *pax christi* Hunderte von Gesprächen mit Passanten in der City von Nürnberg vor der Filiale der Deutschen Bank. Erstaunte Gesichter und Betroffenheit bei denen, die nicht in Hektik waren. Manche wussten es schon: die Deutsche Bank finanziert Streubomben. Eine Untersuchung von *urgewald* ([www.urgewald.de](http://www.urgewald.de)) bzw. *FACING FINANCE* berichtet noch mehr: Auch die von Gaddafi.



Foto:

[www.facing-finance.org](http://www.facing-finance.org)

Ein Foto identifiziert die Reste einer am 15. April 2011 in einem Wohngebiet von Misrata explodierten Granate als die MAT-120 aus einer Produktionslinie von 2007. Damals belief sich ein

Kredit der Deutschen Bank an die spanische Hersteller-Firma *Instalaza* noch auf gut 3 Mio. €.

Die am Aktionstag unterschriebenen Briefe an die Deutsche Bank riefen zumindest eine offizielle Rechtfertigung hervor, die in einem persönlichen Brief den Unterzeichnenden zugestellt wurde. Darin heißt es: „... Im Nachgang zu der von uns begrüßten und inzwischen von vielen Staaten ratifizierten Osloer Konvention von 2008 haben wir unsere Kreditrichtlinien präzisiert und verfügen über eine klare ‚No Go Policy‘ für Streubomben. Deren Herstellung, Verbreitung und Handel werden von uns nicht finanziert. Unsere Tochtergesellschaft DWS Investments hat sich im vergangenen Jahr des Weiteren dazu entschlossen, generell keine Anlagen von Firmen in ihren europäischen Fonds zu führen, die auch in die Herstellung von Streubomben involviert sind. ...“

Dennoch bleibe die Deutsche Bank Group nach neuesten Recherchen weiterhin Spitzenreiter unter den deutschen Banken im Geschäft mit Streumunitionsherstellern, erklärt Barbara Happe von *urgewald*. Andere konventionelle Kreditinstitute wie der ALLIANZ-Konzern oder die UniCredit Group / HypoVereinsbank folgen.



*Gemeinsame Aktion am 25. Mai vor der Deutschen Bank*

Streubomben verteilen kleine Bomben, sogenannte „Submunitionen“, über weite Flächen. Sie können dabei nicht zwischen militärischen Zielen und der zivilen Bevölkerung unterscheiden. Außerdem hinterlassen sie zahlreiche Blindgänger, die noch lange nach dem Ende eines Konfliktes Tote und Verletzte fordern – sie wirken wie Landminen.

Etwa 100.000 Opfer hat Streumunition bis heute gefordert: 98% der bekannten Opfer stammen aus der Zivilbevölkerung, 27% davon sind Kinder.

... Bis heute haben 109 Länder einen ... internationalen Vertrag unterzeichnet, der Streumunition für diese Länder verbietet ... und am 1. 8. 2010 ist der Vertrag offiziell in Kraft getreten: [www.streubomben.de](http://www.streubomben.de)

### Kampagne „Krötenwanderung jetzt! – Bank wechseln, Politik verändern“

Ein Tipp zum Handeln: Siehe S. 6.

Joachim Schneider

### Einkehrtag am 15. 6. 2011

Der Einkehrtag hatte drei Stationen: der Dom zu Eichstätt, das Benediktinerkloster Plankstetten und die Kirche von Berg bei Neumarkt.

„Gottes Schöpfung, uns anvertraut“, war das Thema, was die Benediktiner in Plankstetten entschieden leben. Als Gebete dienten uns verschiedene Texte der *Renovabis*-Pfingstnovene zu demselben Thema. Auch für den Frieden haben wir gebetet, besonders um Frieden in Israel und Palästina.

Renate Rosendahl



*Etwa 30 Mitglieder und Interessierte nahmen am besinnlichen und geselligen Einkehrtag von pax christi teil.*

## „Zwischen den Stühlen? – Als Deutsche im Nahostkonflikt“



Die Referentin Anica Heinlein arbeitet als Fachkraft des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) der deutschen Bundesregierung für die Menschenrechtsorganisation „Society of St. Yves“ in Jerusalem. Der ZFD versucht, zivilgesellschaftliche Gruppen in Konfliktgebieten zu stärken, damit diese einen Beitrag zu einem gerechten Frieden leisten können.

Beinahe täglich erreichen uns Meldungen aus Israel und Palästina, über Siedlungspolitik, Antisemitismus und Gewalt. Doch wie sieht der Überlebenskampf der Menschen vor Ort aus? Welche Perspektiven haben z.B. junge PalästinenserInnen in Ost-Jerusalem, deren Aufenthalt in der Stadt nur „geduldet“ ist, obwohl ihre Familien hier oft seit Generationen leben?

Bei der gemeinsamen Veranstaltung von *pax christi* und dem *Nürnberger Evangelischem Forum für den Frieden* am 30. 6. in Nürnberg berichtete Frau Heinlein detailliert über ihre Alltagserfahrungen. Als Beraterin für strategische Öffentlichkeitsarbeit kennt sie die extremen Lebensbedingungen Benachteiligter in dieser Krisenregion.

Die kath. Menschenrechtsorganisation *Society of St. Yves* wurde 1991 vom damaligen *Lateinischen Patriarchen Michel Sabbah* gegründet. Leitbild ist die Überzeugung, dass jeder Mensch im Angesicht Gottes geschaffen wurde, und dass Würde und Grundrechte für jede(n) gelten. Folglich handelt St. Yves nur parteilich für Menschenrechte: kostenlose Rechtshilfe für Bedürftige und Unterdrückte in Menschenrechtsfragen, unabhängig von Religionszugehörigkeit, Nationalität oder Hautfarbe. 95% der Fälle resultieren aus den Anliegen muslimischer Frauen. 7 Anwälte betreuen ca. 700 Prozesse jährlich. Meistens geht es um das Aufenthaltsrecht für Jerusalem, das Recht auf Bewegungsfreiheit, Landkonfiszierung, Sozi-

alleistungen, Hauszerstörungen, Familienzusammenführung und die Registrierung von Kindern. Bei Letzteren verweigert Israel gegen internationales und auch von Israel anerkanntes Recht die Registrierung, wenn nicht beide Eltern Inhaber einer permanenten Aufenthaltsgenehmigung sind. Nach Schätzungen haben darum ca. 10.000 Kinder weder Zugang zu Gesundheitsversorgung, noch zu Schulbildung.

Das Team von St. Yves ist hartnäckig: Wenn es nötig scheint, werden alle Instanzen bis zum Obersten Gerichtshof in Israel eingeschaltet. Außerdem informiert St. Yves über die Menschen- und Bürgerrechtssituation vor Ort.

Infos unter [www.saintyves.org.il](http://www.saintyves.org.il)

Joachim Schneider



## Heinrichsfest in Bamberg

Mit einem 4-köpfigen Team war *pax christi* am 10. Juli auf dem Domplatz präsent. Neben dem Verkauf von Friedenskerzen und -Tassen zugunsten von Friedensprojekten in Kolumbien und Bosnien-Herzegowina kamen wir hundertfach mit Interessierten an unserem Infostand ins Gespräch. Vor allem ging es um drei Kampagnen:

- „Hallo Finanzamt“: Wir wiesen auf die Zwangsfinanzierung von Rüstung und Militär durch direkte und indirekte Steuern hin; bei erkennbarer Gewissensnot übergaben wir Eilantrags-Formulare für das Finanzamt; siehe S. 2f.
- „Steuer gegen Armut“ / Finanztransaktionssteuer; Unterschriftensammlung, siehe S. 6.
- „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“: Wir sammelten Unterschriften, weil das Thema gerade aktuell ist; die Kampagne läuft noch bis 2013, siehe *pax zeit*, Ausgabe Juni 2011.

### Erzbischof gegen Waffenlieferungen

Bei seiner Predigt im Festgottesdienst sprach sich Erzbischof Schick auf dem Domplatz vor mehreren Tausend Gläubigen gegen eine geplante Panzerlieferung nach Saudi-Arabien aus: „Die Kriterien der Bundesregierung und auch der internationalen Gemeinschaft für Waffenlieferungen gehören auf den Prüfstand“, so der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz. „Mit Waffen Frieden schaffen ist ein Trugschluss. Waffen können Kämpfende auf Zeit auseinander halten, bringen aber keinen Frieden, sondern Krieg und werden für Kriege benutzt. Und Krieg bringt Elend, Not und Leid!“ Dies



*In hundertfachen Gesprächen machten wir unsere Arbeit bekannter und verstärkten Kampagnen.*

sei nicht im Sinne Gottes. Deutschland müsse in Friedensstrategien Geld und Intelligenz investieren und nicht in Kriegsmaschinerie, forderte Schick (siehe auch [www.erzbistum-bamberg.de/information/nachrichten.html?f\\_action=show&f\\_newsitem\\_id=94366](http://www.erzbistum-bamberg.de/information/nachrichten.html?f_action=show&f_newsitem_id=94366))

Joachim Schneider



## Kampagnen

### „Hallo Finanzamt – Steuern gegen Gewalt“

#### Wie es weitergehen kann

Noch winken die Finanzämter Eilanträge auf „Hinterlegung, bzw. Steuerstundung aus Gewissensgründen“ mit einem Serienbrief ab. Sie verweisen auf eine fehlende gesetzliche Regelung sowie auf politische Neutralität. „Eine solche Absage, die nicht einmal auf die Gewissensnot der Bürgerinnen und Bürger eingeht, macht mich richtig wütend, weil ich die vom Grundgesetz zugesagte Gewissensfreiheit nach Art. 4 (1) endlich ernstgenommen sehen möchte! Auch jetzt schon können Finanzämter eine Gewissensnot als ‚erhebliche Härte‘ in der Abgabenordnung nach § 222 anerkennen“, so Diözesansprecher Schneider. Darauf hoffe er durch hartnäckiges Dranbleiben und Gespräche. Siehe auch S. 2f.

**Hinweise:** Die Ablehnung Ihres Eilantrages ist ein Verwaltungsakt, gegen den Sie ohne Kostenfolgen Einspruch einlegen können. Gab es in der Ablehnung eine Rechtshilfebelehrung, ist der Einspruch innerhalb einer Monatsfrist zu versenden. Fehlt diese Rechtshilfebelehrung, dann beträgt die Einspruchsfrist ein Jahr.

Details zum Rechtsweg und zu evtl. Gerichtskosten finden Sie unter [www.netzwerk-friedenssteuer.de](http://www.netzwerk-friedenssteuer.de) und [www.finanzgericht.org/Kosten-Finanzgericht.htm](http://www.finanzgericht.org/Kosten-Finanzgericht.htm).

### „Steuer gegen Armut“ / Finanztransaktionssteuer

Seit 2009 läuft die bundesweite Kampagne „Steuer gegen Armut“, eine der erfolgreichsten zivilgesellschaftlichen Bewegungen der vergangenen Jahre. Mehr als 80 Organisationen unterstützen diesen Aufruf, u.a. pax christi.

Ziel ist, den Handel mit Finanzprodukten (Aktien, Anleihen, Devisen etc) mit einem geringen Steuerersatz von 0,01 bis 0,05 % zu belasten, um

- jährliche Milliarden-Einnahmen für Armutsbekämpfung und Klimaschutz einzubringen;
- exzessive Spekulationen unrentabel zu machen und so zur Stabilität des Finanzsystems beizutragen;
- den Finanzsektor an den Kosten der von ihm verursachten Krise zu beteiligen; die Finanztransaktionssteuer ist ein effektives Mittel dazu.

Zum kommenden G20-Gipfel im November rufen Kampagnen in aller Welt die Staats- und Regierungschefs der EU und G20 auf, sich für die Einführung einer Finanztransaktionssteuer einzusetzen. Bitte unterstützen Sie unsere Unterschriftenaktion (Einsendeschluss Ende Oktober). Siehe auch: [www.steuer-gegen-armut.org](http://www.steuer-gegen-armut.org)

„Zur ‚Zähmung des Bankenwesens‘ müsse eine Finanztransaktionssteuer kommen“, so Erzbischof Ludwig Schick, Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, auf dem Ökumenischen Kirchentag 2010.

### Kampagne „Krötenwanderung jetzt! Bank wechseln, Politik verändern“

Ein Schritt zu einer gerechteren Welt kann auch im Wechsel zu einer Bank bestehen, die nur nach klaren sozialen und ökologischen Kriterien arbeitet. Die globalisierungskritische Organisation ATTAC lädt dazu ein: [www.attac.de/bankwechsel](http://www.attac.de/bankwechsel)

Joachim Schneider

#### Impressum:

Der Rundbrief ist das offizielle Mitteilungsorgan der pax christi Bistumsstelle Bamberg für Mitglieder und Interessenten.

Herausgeber: pax christi Bistumsstelle Bamberg; Kontaktdaten siehe Seiten 1 und 7.  
Redaktionsschluss für die Nov.-Ausgabe: 31. 10.

## Honorar für eine Zwangsarbeiterin

Frau Bikeschkina von der Krim hatte von Kindheit an Erfahrungen mit deutschen Menschen, mit solchen, die in deutschen Dörfern im Gebiet der heutigen Ukraine lebten. Es waren gute Erfahrungen.



*Frau Bikeschkina als Gastgeberin. Durch pax christi im Bistum Bamberg erhielt sie ein Honorar aus dem Verkauf ihrer Autobiografie.*

Während des 2. Weltkriegs wurde sie von der deutschen Wehrmacht mit vielen anderen nach Deutschland verschleppt, wo sie die längste Zeit in Nürnberg für die Firma Diehl arbeitete. Nach dem Krieg kehrte sie nach Hause zurück.

Im Zuge der „Entschädigungszahlungen“ entstand bei ihr der Wunsch, noch einmal nach Deutschland zu kommen, was sie vom 27. 09. bis 06. 10. 2007 verwirklichte.

Im Rundbrief zum Dezember 2007 habe ich ausführlich darüber berichtet. Dabei war vermerkt, dass Frau Bikeschkina an ihrer Biografie arbeitet unter dem Titel „Wind im Gesicht“. 2009 war das Manuskript fertig. Hana Pfalzova aus Regensburg übersetzte es auf Deutsch, konnte es über den Verlag *Business – book-on-demand* herausgeben und brachte Frau B. zum 90. Geburtstag die ersten Exemplare.

Der Verlag stellte 150 Freiemplare zur Verfügung, von denen 75 auf die Bistumsstelle Bamberg entfielen. Diese Bücher verkauften wir und konnten den Erlös der Autorin im Juni dieses Jahres als Honorar überreichen.

Sie war sehr glücklich darüber, weil sie in sehr bescheidenen Verhältnissen lebt, weil sie vom Grauen Star am rechten Auge beeinträchtigt ist und nun Geld für die Behandlung hat, weil sie Schulden hatte, die sie nun begleichen konnte, und besonders, weil dieses Geld keine „milde Spende“, sondern der verdiente Lohn für eine gelungene Arbeit war.

Am 05. 12. 2011 werde ich in Nürnberg im Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) ausführlich über das Buch und meine Erlebnisse auf der Krim berichten. (Siehe Termine)

Renate Rosendahl

## Kontaktdaten

**Bistumsstelle:** E-Mail: [Bamberg@paxchristi.de](mailto:Bamberg@paxchristi.de)

**Internet:** [http://www.stadtkirche-nuernberg.de/stadtkirche/pax\\_christi.html](http://www.stadtkirche-nuernberg.de/stadtkirche/pax_christi.html)

**Büro:** (mittwochs 16 – 17 Uhr): Vordere Stern-gasse 1, 90402 Nürnberg, im „Haus der Stadtkirche“; Tel.: 0911 - 244 49-523

**Sprecherin:**  
Renate Rosendahl, Tel.: 0911 - 50 41 70

**Sprecher:**  
Dr. Joachim Schneider, Tel.: 09131 - 60 20 04

**Geschäftsführer:**  
Reinhold Schmidt, Tel.: 09144 - 210

### Kontaktpersonen der Gruppen und Regionen:

**Nürnberg, Gruppe am CPH:** siehe Sprecherin

**Ökumen. Friedensgebetskreis Nürnberg, St. Johannis:** Waltraud Niebel, Tel.: 0911 - 34 18 38

**Gruppe Pleinfeld:** siehe Geschäftsführer

**Region Erlangen:** Therese Ritter, Tel.: 09131 - 57 165

## Termine (eine Auswahl)

**5. 8.** 17 Uhr, Gedenkstunde im Fürther Stadtpark (Auferstehungskirche, Nürnberger Str. 15)  
20:00 Uhr: Friedensmuseum Nürnberg, Kaulbachstraße 2: Hiroshima-Film von 1953

**6. 8.** 11:30-14.30 Uhr, Gedenkveranstaltung vor der Lorenzkirche, Nürnberg

**24. 9. / 26. 11.** 15 Uhr, Predigtstein am Kothbrunngraben: Schöpfungsgebet; Bündnis „Nein zur Nordanbindung des Nürnberger Flughafens“ (auch militärischer Bezug)

**5. 11.** 15 Uhr: Gedenkstunde für verstorbene ZwangsarbeiterInnen auf dem Südfriedhof in Nbg.

**11. 9.** 11 Uhr, Thomaskirche, Erlangen: Gottesdienst zum 11. Sept. 2001 mit anschließender Möglichkeit zur Begegnung.

**6. 10.** Erlanger Friedensweg der Religionen:  
18:00 Kundgebung, Hugenottenplatz  
19:00 Uhr Friedensweg zum Pacelli-Haus  
19:30 Uhr Podiumsdisk.: Energiewende und Ethik – unsere Verantw. für die Zukunft

**9. 10.** 13 Uhr Sebaldu-Friedenswallfahrt von St. Stefan, Nürnberg, zur Rundkapelle Altenfurt, 14 Uhr von Hl. Dreifaltigkeit, dieses Jahr in Begleitung des Koptisch-katholischen Bischofs Kyrillos von Assiut aus Ägypten.

**28.-30. 10.** Delegiertenversammlung der Deutschen Sektion von pax christi

**12. 11.** 14-17 Uhr: Ökum. Friedensweg der Nürnberger Nord- und Innenstadtgemeinden; Motto der Friedensdekade 2011: Gier Macht Krieg

### Gruppe am CPH

**12. 9.** „Meine Reisebegegnung 2011 mit Daniel Berrigan (US-Friedensaktivist)“; Gesprächsabend mit Thomas Lederer

**10. 10.** „Deutsche Friedens- und Sicherheitspolitik aus der Sicht von pax christi“, Referentin: Renate Rosendahl

**7. 11.** „Gier Macht Krieg, Thema der Friedensdekade 2011“, Referentin: Maria Dötzer, Nürnberg

**5. 12.** „Wind im Gesicht – Biographie einer ehemaligen Zwangsarbeiterin; Eindrücke von der Krim“, Referentin: Renate Rosendahl

Beginn jeweils 19:30 Uhr, zuvor Friedensgebet um 18:45 Uhr in der Hauskapelle.

Gäste sind jederzeit zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen!

### Gewaltfreie Kommunikation\*

Einige TeilnehmerInnen des auf der Diözesanversammlung begonnenen Workshops „Gesellschaft nachhaltig verändern durch Gewaltfreie Kommunikation“ trainieren monatlich in einer geschlossenen Gruppe weiter. Als Lernziel gilt zunächst die Verbesserung eigener Beziehungen.

Kern aller Trainings ist einerseits, den Aufbau einer einfühlsamen Verbindung zu einem anderen Menschen zu üben, die ein mitfühlendes Geben aus dem Herzen ermöglicht; andererseits im Fluss dieser Verbindung zu bleiben, unabhängig von den Äußerungen dieser Person.

### Bald auch in anderen Städten

Ermutigt durch positive Erfahrungen werden ab Herbst spezielle Trainings in einigen Städten stattfinden zur „Feindesliebe“; Ankündigung siehe rechts und auf unserer Homepage.

Dieses Angebot hilft, sich bestimmte, eigene Denkgewohnheiten bewusst zu machen und die zugrunde liegenden inneren Haltungen als eine Quelle für Gewalt zu hinterfragen. So können die von Jesus, Gandhi und anderen vorgelebten Beispiele für Gewaltfreiheit und Feindesliebe auch Interessierten leichter erschlossen werden, die

\* siehe auch [www.gewaltfrei.de](http://www.gewaltfrei.de)

sich für eine nachhaltige Veränderung unserer Welt zum Vorteil aller engagieren möchten – im privaten wie im gesellschaftspolitischen Bereich.

Joachim Schneider

*Vorbild Giraffe:  
bester Überblick von oben,  
große Ohren,  
großes Herz*



### Feindesliebe – ein Training

In der Bergpredigt ermahnt Jesus seine Jünger, auch die zu lieben, die sie als Feinde betrachten. Doch, was als Hilfe zu einem erfüllten Leben gedacht ist, kann auch als Überforderung empfunden werden und resignieren lassen.

Wie Versöhnung und Feindesliebe dennoch gelingen kann, zeigt dieser mehrteilige Trainingskurs. Die Teilnehmenden lernen die innere Haltung und Methodik der von *Marshall Rosenberg* entwickelten *Gewaltfreien Kommunikation\** kennen zum Aufbau einer einfühlsamen (empathischen) Verbindung zu einem anderen Menschen: sie dient als *Schlüssel* zur Überwindung von Konflikten sowie zur Verbesserung von Beziehungen zu sich und anderen.

Das Training unterstützt KursteilnehmerInnen in der Wahrnehmung eigener Gefühle und Bedürfnisse; diese gilt es dem Menschen mitzuteilen, dessen Verhalten nicht zur Bereicherung unseres Lebens beigetragen hat, jedoch ohne moralische Urteile oder Vorwürfe dabei zu äußern. In umgekehrter Weise versuchen die Teilnehmenden in den Urteilen oder Vorwürfen ihrer „Feinde“ die dahinter liegenden Gefühle und Bedürfnisse zu erspüren, um die Begegnung in einen fruchtbaren Dialog verwandeln zu können.

Sind Menschen in einer solchen Weise einfühlsam miteinander verbunden, ist es die gegenseitige Freude am Mitfühlen und Geben, die sie im Konfliktfall Lösungen finden lassen, die die Bedürfnisse aller erfüllen, ohne Depression, Schuld- oder Schamgefühle zu hinterlassen.

Das Training bietet einen Freiraum, um eigene Konflikte einzubringen und unter Anleitung vertraulich zu bearbeiten (geschlossene Gruppe).

Leitung: Dr. Joachim Schneider, Sprecher von pax christi im Bistum Bamberg.

**Eintritt frei** (auch Mittellose sollen teilnehmen können) / Spenden zum Aufbau regionaler Friedensarbeit von pax christi sind willkommen.

**Voranmeldung erbeten bis 30. 9.:** Tel.: 09131 / 60 20 04 oder per E-Mail: [Bamberg@paxchristi.de](mailto:Bamberg@paxchristi.de). Interessenten werden über mögliche Veranstaltungsorte und Termine rechtzeitig informiert.



Für die Einführung einer

## STEUER GEGEN ARMUT!

Die gesammelten Unterschriften werden zum G20-Gipfel im November übergeben.

Frau Bundeskanzlerin,

setzen Sie auf EU- und G20-Ebene durch, dass eine FINANZTRANSAKTIONssteUER noch 2011 eingeführt wird. Mit der Steuer würden die Verantwortlichen der Finanzkrise zur Kasse gebeten, und Milliarden Euro könnten in Deutschland und weltweit für Armutsbekämpfung und Klimaschutz eingenommen werden!

Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*

\* Ich möchte über die aktuelle Kampagne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer und ähnliche Aktionen informiert werden. Selbstverständlich werden alle Daten streng vertraulich behandelt und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

[www.oxfam.de/mitmachen/steuergegenarmut](http://www.oxfam.de/mitmachen/steuergegenarmut)

Oxfam Deutschland e. V. - Greifswalder Str. 33a - 10405 Berlin

 **Oxfam**  
Deutschland

Für die Einführung einer

## STEUER GEGEN ARMUT!

Die gesammelten Unterschriften werden zum G20-Gipfel im November übergeben.

Frau Bundeskanzlerin,

setzen Sie auf EU- und G20-Ebene durch, dass eine FINANZTRANSAKTIONSSTEUER noch 2011 eingeführt wird. Mit der Steuer würden die Verantwortlichen der Finanzkrise zur Kasse gebeten, und Milliarden Euro könnten in Deutschland und weltweit für Armutsbekämpfung und Klimaschutz eingenommen werden!

Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*
Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift	mehr Infos*

\* Ich möchte über die aktuelle Kampagne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer und ähnliche Aktionen informiert werden. Selbstverständlich werden alle Daten streng vertraulich behandelt und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

[www.oxfam.de/mitmachen/steuergegenarmut](http://www.oxfam.de/mitmachen/steuergegenarmut)

Oxfam Deutschland e.V. – Greifswalder Str. 33a – 10405 Berlin



Oxfam  
Deutschland